

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	sag Kürzel	Nr. 23171223117
Verf./Bearb./Hrsg.: Foppe, Lennart Zuname Vorname			ID: 1623171223117	
Foppe, Lennart Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Power of Speech Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-943417-98-2 ISBN	200 Seitenzahl	26,00 Preis (EURO)		
Jaja Verlag	Berlin Ort	2016 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Sachliteratur / Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Geschichte / Rhetorik /	
Empfehl. für Taschenbuchtipps	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Ja		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 23.12.2017	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 In dem Sachcomic Power of Speech setzt sich Lennart Foppe das ambitionierte Ziel, die großen Reden der Menschheitsgeschichte in Illustrationen zu übersetzen.

Beurteilungstext
 In dem 2016 im Jaja-Verlag erschienenen Sach-Comic Power of Speech beschäftigt sich Lennart Foppe im Rahmen der Abschlussarbeit seines Illustrationsstudiums mit einem interessanten Gedankenspiel: Wie würden die großen Reden der Menschheitsgeschichte aussehen, wenn man sie ohne Text abbildet? In einer Auswahl von zehn Reden, darunter politische von Martin Luther King („I have a dream“), Ronald Reagan oder Adolf Hitler, aber auch solche von Steve Jobs und Charlie Chaplin, versucht sich Power of Speech einer möglichen Antwort zu nähern. Im Selbstverständnis eines Übersetzers von Sprache in Bilder betrachtet Foppe den geschichtlichen und politischen Kontext, dem die zehn von ihm illustrierten Reden entstammen, aus einer individuellen Perspektive heraus. Dass es ihm dabei weniger um historische Genauigkeit und politische Korrektheit als um eine bestimmte Lesart, ja gar um den Anspruch „eine eigene (Welt-)Geschichte“ zu erzählen, geht, macht der Einleitungstext deutlich. Gleich die erste Rede, George W. Bushs Ansprache an die Nation nach den Terroranschlägen am 11. September 2001, zeigt allerdings, dass ihm das nur in Ansätzen gelingt: Die illustrierte Rede besteht aus dem topischen Bildinventar von 9/11, das Foppe wie alle anderen Reden in monochrome Kohle- und Aquarellbilder überführt. Beinahe eklektizistisch bedient er sich dabei auch verschiedener Elemente des Pop Art und einiger Collagetechniken, am Ende findet sich etwa auch eine Liste der Musik, die der Autor bei der „Herstellung“ des Bandes gehört hat. Kurze, leider sehr schlecht lektorierte Texte (Stil und Orthographie) begleiten - jeglichen wertenden Kommentar entbehrend - die Illustrationen. Dass diese ohnehin vielmehr als Impulsgeber für eine eigene Auseinandersetzung mit dem Gehalt und den Bedeutungen der Reden verstanden werden wollen, mag bei den vornehmlich unpolitischen Reden (etwa der von Steve Jobs) funktionieren. Bei Foppes Auseinandersetzung mit der Rhetorik Adolf Hitlers wirkt diese Herangehensweise aber äußerst irritierend, zumal diese vornehmlich aus realistisch umgesetzten Portraits der Nazi-Führung (Hitler, Naujok, Heydrich, Himmler, Göring, Heß) besteht. Mehr als unglücklich ist dann auch die Platzierung des Portraits eines KZ-Gefangenen im selben Unterkapitel, das in kurzem Abstand zu einem minirock- und zöpfungstragenden Hitler untergebracht ist und mit zwei Zeichnungen von Kriegsende abschließt. Insgesamt ein Buch, das seinem interessanten Ansatz am Ende nicht gerecht werden kann und zudem wenig interpretatorischen Mehrwert bietet.